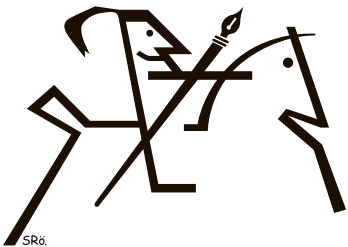


Das Reiterlein



Eine Randnotiz zur Kronkorke

Eieiei und uiuiui – da lege ich mir zum Kehraus für meinen Beitrag über den Oberlinder Bauernmarkt extra einen Witz zurecht. Und – so geht’s zu im Leben – versammel die Pointe. Es hätte natürlich heißen müssen, dass der Gewinner des Schätzwettbewerbs auf 959 Kronkorken im Glas getippt hat, derweil 957 tatsächlich drin waren. Nur so macht nämlich



Der Kennerblick verrät: 957 sind drin. Foto: Zitzmann

der Gag von „zwei überm Durst“ auch Sinn. Aber was soll’s. Den viel lustigeren Witz hatte ja eigentlich Bauernmarkt-Moderator Ralf Wöhner unvollendet gelassen, als er bei der Ankündigung des Wettbewerbs erläuterte, all die vielen Stöpsel seien beileibe nicht bei einer einzigen Vorstandssitzung des Traktorvereins zusammengekommen, „da hat es schon mehrere Sammelaktionen gebraucht“. Wie viele genau? Das wäre jetzt fast einen nächsten Schätzwettbewerb wert, grinst das

Sonneberger Reiterlein

In Kürze

Vortrag: Die Eisenherstellung in Obersteinach

STEINACH. Die Vortragsreihe des Museumsvereins Schieferbergbau Steinach/Thüringen wird im Oktober weitergeführt, nachdem der vorgesehene Beitrag im September ausgefallen war. Thema von Friedrich-Karl Eichhorn am 17. Oktober im Gasthaus zum Goldenen Anker ist „Die Eisenherstellung in Obersteinach (heute Unterlauscha) durch Thomas Paul“. Der Eisenfachmann aus Kärnten hatte im Jahre 1608 begonnen, mit dem Eisenerz aus den nahegelegenen Erzstollen des Tierberges in einem Hochofen Eisen zu erzeugen und hatte dazu das Wohlwollen von Herzog Johann Casimir von Coburg erwirkt. Der erwünschte Erfolg dazu aber blieb aus. Beginn am Donnerstag im „Goldenen Anker“ ist um 19 Uhr.

Rauensteiner Burggeschichte neu betrachtet

RAUENSTEIN. Rauenstein wurde vor 675 Jahren erstmals schriftlich erwähnt. Die ersten Jahrhunderte der Burggeschichte sind nun Thema eines Vortragsabends, zu dem der Geschichtsverein Colloquium Historicum Wirsbergense und der Kultur- und Heimatverein ins Museum Neues Schloss Rauenstein einladen. Über „Burgfrieden und Ganerbinat: das Beispiel Rauenstein“ spricht Kreisheimatpfleger Thomas Schwämmlein am Donnerstag, 17. Oktober, in der Schlossstraße 1. Beginn ist um 19.30 Uhr. Dabei wird die Entwicklung dieses Gemeinschaftsbesitzes näher beleuchtet. Schwämmlein erzählt auf der Grundlage bislang wenig genutzter Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts eine spannende Geschichte vom Aufstieg, Glanz und Niedergang eines der wichtigsten Adelsgeschlechter der Region, dem Dauerkonflikt mit der Coburger Landesherrschaft und allesamt ziemlich komplizierten Verhältnissen im einstigen Gericht Schalkau, zu dem Rauenstein gehörte. Kriegerische Auseinandersetzungen, Raubzüge und Fehden, das Ringen um ritterschaftliches Prestige, große und kleine Politik spielen dabei eine Rolle.



Pflanzkübel, Sitzecken und Sonnenschirme sollen perspektivisch das Bild prägen.

Grafik: S. Wicklein

Pläne für die alte Kaufhausbrache

Am Eck „Haus der Dame“ wird sich etwas tun. Über Jahre hat sich das Areal den Ruf eines Schandflecks erworben. Nun zeichnet sich – Fördermitteln sei Dank – eine Nachnutzung ab.

SONNEBERG. Es tut sich demnächst wieder was in der Innenstadt: Voraussichtlich noch Ende Oktober/Anfang November starten die Bauarbeiten an der Ecke Köppelsdorfer Straße und Bahnhofstraße. Bei der Fläche, die im Volksmund „Haus der Dame“ genannt wird und Vis-à-vis zum Wunders Hüttla liegt, handelte es sich viele Jahre um Privateigentum. Eine Entwicklung dieser exponierten Ecke in der Innenstadt ist nun über den Grundstücks-Ankauf der Stadt Sonneberg möglich.

Als Teil der neu konzipierten „Spielmeile“ wird dort eine schicke Aufenthaltsfläche nach Entwürfen von Architektin Simone Wicklein aus dem Bauamt der Stadt Sonneberg entstehen, die über die Firma STL Bau GmbH umgesetzt werden, informiert Ratshaussprecherin Cindy Heinkel. Um den Ausführungsplan und die Ausschreibung hat sich das Ingenieurbüro Brösicke gekümmert. Finanziell möglich werde diese Maßnahme durch die Bundesförderung des Programms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“.

Viel Grün, viel Farbe, Sitzplätze und Sonnenschirme sowie kleinere Spielelemente werden die Eckpfeiler der Gestaltung sein.



So sieht das Areal an der Ecke Bahnhofstraße/Köppelsdorfer Straße heute aus. F.: C. Heinkel

Dem Ergebnis der Bürgerbefragung mit dem Wunsch nach mehr Aufenthaltsqualität, Verweilzonen und Kommunikationsbereichen in der Einkaufszone Sonnebergs wird damit Rechnung getragen.

Sehr froh über die Entwicklung des Geländes ist Bürgermeister Heiko Voigt. „In den 1970er-Jahren habe ich noch den Zwangsabriss mitverfolgt. Seitdem beschäftigt uns dieses Grundstück und seine Nachnutzung. Zu-

nächst war eine Wiederbebauung durch den Eigentümer geplant, was sich aber ewig hingezogen hat“, erinnert sich Voigt.

Die Stadt hat das Grundstück erworben

Auf einen vernünftigen Kaufpreis für das Grundstück habe man sich jahrelang nicht einigen können und so habe es auch keinerlei Möglichkeit für die Stadt gegeben, auf das äußere Erscheinungsbild Einfluss zu nehmen. „Ich weiß, dass es deshalb immer wieder Kritik aus der Bevölkerung gab, und auch im Stadtrat und bei Einwohnerversammlungen wurde viel darüber diskutiert.“

„Umso mehr freut es mich“, so der Bürgermeister, „dass es jetzt im Rahmen des ZIZ-Projektes gelungen ist, sich mit den neuen Eigentümern auf einen Verkauf zu einigen und eine Nutzung vorzubereiten, die die Attraktivität der Innenstadt nachhaltig steigert und urbanes Flair an diesen Ort bringt. Nachdem für uns feststand, dass eine Bebauung durch Investoren derzeit wegen fehlenden Bedarfs nicht möglich ist, haben wir uns offensiv dazu entschieden, das Gelände anders zu nutzen.“

Die Historie des Grundstücks ist wechselhaft. Sie reicht zurück bis in die Zeiten des Aufstiegs Sonnebergs zur Weltspielzeugstadt Ende des 19. Jahrhundert. Zu DDR-Zeiten war in dem einstigen Kaufhaus das „Haus der Dame“, zur staatlichen Handelsorganisation HO gehörig, untergebracht. Seit den 1970er-Jahren verfiel das Gebäude zunehmend. Ein Neustart misslang auch nach der politischen Wende. Die Geschichte im Überblick auf Seite 14 dieser Ausgabe.

Aufpasser bitten zu Kaffeepause und Plausch

Auf einen „Coffee with a Cop“ lautet am kommenden Donnerstag in Sonneberg die Einladung der Polizei.

SONNEBERG. Die Landespolizeinspektion Saalfeld lädt für Donnerstag, 17. Oktober, die Bürger recht herzlich ein, einmal die Kolleginnen und Kollegen der Polizei besser kennenzulernen. „Wollten Sie schon immer Mal bei einem Kaffee ungezwungen mit den Polizistinnen und Polizisten ins Gespräch kommen? Die eine Frage stellen, die Ihnen immer wieder in den Sinn kommt, wenn Sie einen Streifenwagen sehen? Oder einfach herausfinden, wer die Frauen und Männer in der Uniformen sind und was sie täglich leisten?“ All dies könne man bei einer Einladung auf einen Kaffee mit uns besprechen, so Saalfelds Polizeisprecherin Stefanie Kurat.

Mit der Unterstützung der Stadt Sonneberg, einem Café-Service sowie mehreren Beamten aus Reihen der LPI Saalfeld und der Sonneberger Polizei werde man in der Zeit von 9 bis gegen 13 Uhr auf dem Piko-Platz im Rahmen des Markttages zugegen sein und für interessante Gespräche zur Verfügung stehen. „Wir bieten an diesem Tag zusätzlich die Möglichkeit einer präventiven Beratung zu verschiedenen Betrugshandlungen – Enkeltrick, Schockanruf – an.“

Fragerunde für Frühchen-Familien

COBURG. Eine weitere Fragerunde für Frühchen-Familien findet am 18. Oktober von 9.30 bis 11 Uhr im Coburger Familienzentrum in der Judengasse 48 statt. Eingeladen sind alle Frühchen und ehemaligen Frühchen bis zum Alter von drei Jahren mit ihren Eltern. Geleitet wird die Runde von Nina Kestel und Nicole Gorywoda-Henning, Mitarbeiterinnen der HarLe.ein-Nachsorge und der Interdisziplinären Frühförderung Coburg. In entspannter Runde können betroffene Familien zum einen miteinander ins Gespräch kommen und sich austauschen, zum anderen bietet die Fragerunde aber auch die Möglichkeit, tiefer ins Detail zu gehen oder speziellere Fragen zu besprechen. Gerade bei zu früh geborenen Kindern kommen Fragen zur allgemeinen Entwicklung und zu einzelnen Entwicklungsschritten auf. Auch Ideen für passende Spielangebote, die eine optimale Förderung unterstützen, können Thema sein.

Ansprechpartner sind Henrike Beck von der Hebammenkoordination Coburg, erreichbar unter Tel. 09561 792870 oder Mobil 0151 14393439, sowie Doreen Harreß von der Coburger Kinderklinik, erreichbar unter Tel. 09561 22-33818 oder per E-Mail an doreen.harress@regiomed-kliniken.de. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. red

Verkürzt geöffnet am Freitag

SONNEBERG. Am Freitag, 18. Oktober, ist das Deutsche Spielzeugmuseum Einsatzort für eine Truppenübung der Nachwuchsabteilungen der Sonneberger Feuerwehren, weshalb das Museum bereits um 16 Uhr für den Besucherverkehr schließen wird. Um 17 Uhr stellen sich knapp hundert Kinder und Jugendliche mehreren Herausforderungen, die vom Stadtjugendwart René Ehrlicher koordiniert werden. So werden eine Rettungsaktion durchgeführt, eine Schlauchleitung gelegt, eine Wasserversorgung hergestellt, ein Trupp-Innenangriff gestartet sowie vermisste Personen im Deutschen Spielzeugmuseum gesucht. Um die Vorbereitungen für die Großübung zu treffen, schließt das Spielzeugmuseum bereits um 16 Uhr anstelle der regulären Schließzeit von 17 Uhr.

Kleine und große Besucher können sich zudem freuen, einem Diplomrestaurator in dieser Woche über die Schulter zu schauen. Von Montag bis Freitag wird das Herzstück des Deutschen Spielzeugmuseums, die „Thüringer Kirmes“, fachgerecht gereinigt. Dabei muss auf die halbstündig laufende Licht- und Klanginszenierung des Schaustückes mit 67 fast lebensgroßen Figuren verzichtet werden. Im Gegenzug werden den Gästen seltene Einblicke hinter die Kulissen der musealen Arbeit und der Erhaltung der Ausstellungsstücke gewährt.

Baustellensünder sind mit 50 Euro dabei

Am Wochenende kontrollierte die Sonneberger Polizei das Durchfahrverbot der Flussmauerbaustelle in Steinach. Das wurde für nicht wenige Erwischte teuer.

Von Norbert Kleinteich

STEINACH. Die Strecke zwischen Steinach und Lauscha ab Ortsausgang Steinach bis zur Kreuzung Göritzühle ist aufgrund der Erneuerung der Stützmauer seit dem Frühjahr und noch voraussichtlich bis 30. November dicht. Pendler und Unternehmer plagen sich seither mit kilometerlangen Umleitungen aus und in die Rennsteigregion entweder über Spechtsbrunn oder den Neumannsgrund. Nicht eben leichter war die Lage zuletzt durch die Sperrung bei Vorwerk Anfang Oktober bzw. die noch anhaltende Sperrung der Hämmerer Ebene, beide Einschränkungen sind dem Glasfaserbau geschuldet. Kein Wunder also, dass so manch Betroffener sein Glück wagt und in Nebenzeiten versucht, direkt durch die Flussmauerbaustelle nach Steinach zu gelangen. Wie berichtet, ist dies möglich – aber risikoreich und verboten. Einzelne Fahrer kommt es zudem teuer. Denn regelmäßig wird die Einhaltung des Durchfahrverbots durch die Polizei kontrolliert. So am Samstag. Die Polizeimeister Philipp Meyer und Chris Hauenstein hatten mit einem Streifenwagen vor Ort Posten bezogen. „Wir standen hier anderthalb Stunden, um die hier ankommenden Fahrzeuge zu kontrollieren“, sagt Polizeimeister Meyer.



Am Sonabend kassiert die Polizei Autofahrer ab, die ihr Glück probierten, um auf kurzem Weg aus und in die Rennsteigregion zu gelangen.

Foto: Norbert Kleinteich/Norbert Kleinteich

Man habe 15 Verkehrsteilnehmer in dieser Zeit kontrolliert, die man zu jeweils 50 Euro Bußgeld veranlagte. Das sei der Regelahndungssatz, hieß es.

Anwohnern zufolge ist die Möglichkeit, die Durchfahrt zu bewältigen, seit etwa vier Wochen gut bekannt, weiß der Polizeimeister. Gleich darauf kommen ein Auto und ein Motorrad aus Richtung Steinach. Die Fahrerin des Pkw nimmt es gelassen hin und zahlt per Karte. Der Motorradfahrer kam aus Altenburg und wollte nach Schleusingen. Meyer beschreibt ihm den weiteren Weg dorthin, nachdem er ihn, wie andere auch, verwarnet hatte. Noch ehe der Biker sich wieder auf sei-

ne Maschine schwingt, rumpelt ein weiteres Auto aus Richtung Lauscha heran. Auch dessen Fahrer ereilt das gleiche Prozedere mit-samt Belehrung des Beamten. Der Mann am Steuer wurde ebenfalls zur Kasse gebeten. Wenn es der Polizei zufolge dennoch immer wieder Verkehrssünder gibt, die die Möglichkeit einer Geldstrafe in Kauf nehmen, stellt sich die Frage, ob ein Umweg nicht billiger wäre als 50 Euro. Immerhin: Schon bald wird die schöne neue Straße mit einer stabileren neuen Mauer am Ufer der Steinach zwischen Lauscha und Steinach fertig sein. Danach werden sich, so die Lebenserfahrung der Planer, alle wieder lieb haben.